

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 28 (1912) |
| Heft: | 52 |
| Rubrik: | Bau-Chronik |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. ver einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. März 1913

Wochenspruch: Verfüge nie über dein Geld,
bevor du es hast.

Bau-Chronik.

Neue Bahnlinien. Der Geschäftsbericht des eidgenössischen Eisenbahndepartements teilt mit, daß sich im letzten Jahre nicht weniger als 54 Bahnlinien im

Bau befanden (Vorjahr 35); 26 Linten wurden dabei neu in Angriff genommen, 24 Bahnlinien oder Bahnstrecken wurden vollendet und dem Betriebe übergeben. Die Gesamtänge (Baulänge) dieser neuen Linien beträgt 125 km. In einer dem Bericht beigegebenen Tabelle findet die Schwierigkeit des Bahnbaues in unserm Lande beredten Ausdruck: Auf den 54 Bahnlinien mit einer Gesamtänge von rund 575 km finden sich nicht weniger als 67 km Tunnel und 12 km Brücken von mehr als 10 m Länge.

Das Gaswerk für das rechte Zürichseeufer A.-G. veröffentlicht soeben seinen vierten Geschäftsbericht und Rechnung pro 1912, wonach im Jahre 1912 51 neue Hausschlüsse gemacht wurden. In Küssnacht und Meilen wurden neue Haupitleitungen in der Länge von 491 m erstellt und es hat jetzt das Leitungsnetz inkl. Ferndruckleitung eine Länge von 83,484 m.

Der Erlös aus Gas ist mit 181,642 Fr. im Berichtsjahr um Fr. 4967.35 größer als im Vorjahr. Die Zahl der Abonnenten hat sich um 121 auf 1975 er-

höht und es waren am 31. Dezember 1912 2005 Gasnehmer im Betrieb. Das Volksgeschäft erbrachte eine Einnahme von 58,282 Fr.

Sämtliche Oesen mußten im Berichtsjahr in Reparatur genommen werden, wodurch die Betriebsausgaben eine wesentliche Steigerung erfahren. Durch den Neu- und Umbau der Heslibachstraße in Küssnacht war das Gaswerk gezwungen, seine in der alten Straße gelegene Leitung zu verlegen. Es wurde dann, um die Druckverhältnisse in Küssnacht zu verbessern, statt die alte 60 mm-Leitung zu verlegen, eine neue Leitung von 125 mm bis zum Verteiler in Mitte Oberdorf erstellt. Auch in der Fabrik wurden Verbesserungen zu machen gesucht, und es hofft die Verwaltung, dadurch den Betrieb in Zukunft leichter und rentabler gestalten zu können. Rennenswerte Betriebsstörungen sind im Berichtsjahr nicht vorgekommen.

Der Baukonto auf welchem pro 1912 keine Abschreibungen gemacht werden, beträgt per 31. Dez. 1912 (einschließlich 22,728 Fr. Neuanlagen pro 1912) Franken 1,847,695. Die Verzinsung des 1,400,000 Fr. betragenden Obligationen-Kapitals erforderte Fr. 61,125 und für Saläre an Verwaltung und Büro, Steuern, Versicherungen, Drucksachen *et cetera* wurde im Berichtsjahr die Summe von 18,325 Fr. ausgegeben.

Die Verwaltung beantragt der Generalversammlung der Aktionäre folgende Verteilung des 25,284 Fr. 82 betragenden Reingewinns pro 1912: Rückstellung für Oesenreparaturen pro 1913 Fr. 3000; 5 % Dividende

Juls Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter

in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaum-bretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und

astrein.

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

an das Prioritäts-Aktienkapital (100,000 Fr.) Fr. 5000; 4 % Dividende an das Stamm-Aktienkapital (Franken 400,000) Fr. 16,000 und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 1284.82.

Wasserversorgung Heimberg (Bern). Die letzte Gemeindeversammlung war von fortschrittlichem Geiste geleitet. Sie beschloß vorerst in geheimer Abstimmung mit 85 gegen 10 Stimmen den Ankauf des Privatwasserwerks um die Summe von 33,000 Fr. Dieses selbst von Optimisten nicht erwartete Resultat dokumentiert deutlich, daß man diesmal eine einmal aufgerollte, so wichtige Lebensfrage für die Gemeinde zu gutem Ende führen will, wenn sie auch nicht unbedeutende Opfer erheischt. Einstimmig folgte dann auch der Beschuß, das eben angelaufte Werk auszubauen zu einer Trinkwasser- und Hydrantenanlage, auf die die Gemeinde mit Stolz wird blicken können.

Der Ausbau soll nun bis zum Herbst perfekt sein. Es erfordert weitere 62,000 Fr., sodass das ganze Werk auf 95—100,000 Fr. zu stehen kommen wird. Der erforderliche Kredit wurde ebenfalls einstimmig bewilligt. — Die Bauleitung, die Herrn Ingenieur Dr. Bühlmann aus Bern übertragen wird, garantiert für eine solide, zweckmäßige Ausführung.

Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal (Bern) hatte die Initiative ergriffen zur Gründung einer neuen Gesellschaft, welche den Bau von Wohnungen für Beamte, Lehrer, Angestellte und besser bezahlte Arbeiter zum Zwecke gehabt hätte. Leider mußte infolge mangels an Interesse die Verwirklichung dieses Projektes auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben werden. Der Beschuß der Generalversammlung vom 4. April 1912, der den Verwaltungsrat beauftragte, 15 weitere Arbeiterhäuser zu je zwei Wohnungen an der Thunstettenstrasse erstellen zu lassen, verursachte zunächst eine Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 100,000 auf Fr. 165,000; die Einwohnergemeinde Langenthal ist im ganzen mit 40,000 Franken beteiligt. Zu Anfang des Jahres 1913 wurde der Bau der neuen Wohnhäuser dem Baugeschäft Hektor Egger um die Bauschallsumme von Fr. 195,000 übertragen. Der Rechnungssüberschuss des Jahres 1912 beläuft sich auf Fr. 5542.80 Rp., der zur Ausrichtung einer Dividende von 3 % auf 100,000 Franken, zu einer Einstellung in den Reservefonds von 500 Franken und zu Abschreibungen auf den sieben von der Gesellschaft bisher erstellten Wohnhäusern verwendet werden soll.

Die Verbauung der Worblen (Bern). Die Ortsgemeindeversammlung hat nach einem Referat von Hrn. Regierungsrat Könitzer vor einer Vorversammlung mit 94 gegen zwei Stimmen die Verbauung der Worblen und des Wydenbaches beschlossen. Das Projekt Ansichter sieht vor einen geschlossenen betonierten Kanal von 1.30 Meter Breite und 1.40 Meter Höhe durch das ganze Dorf Worb, bis zum Friedhof, wo der Kanal in die Worblen mündet. Der Kanal hat eine Menge Einstiegschächte zu Feuerlöschzwecken. Die Verbauung der Worblen vom Friedhof bis zur Breitennatt an

der Bechigengrenze sieht einen offenen betonierten Kanal vor. Die Baumsumme beträgt 205,000 Franken, wovon der Bund 40 Prozent, im Maximum Fr. 79,000, und der Kanton 30 Prozent, im Maximum Fr. 59,640, und die Gemeinde auch 30 Prozent, also Fr. 60,000 tragen sollen. Die Bauzeit ist von 1913 bis 1917 festgesetzt. Dem Gemeinderat wurde Kompetenz erteilt, die Arbeiten zu vergeben und ein entsprechendes Darlehen von Fr. 60,000 aufzunehmen.

Bau eines Kaplanei-Gebäudes in Schübelbach (Schwyz). Der Gemeinderat beantragte auf dem bisherigen Bauplatz ein Einfamilienhaus zu erstellen und verlangte hierfür einen Kredit von Fr. 15,000. Nach längerer Diskussion hat sich die Gemeindeversammlung einstimmig für den Bau eines Kaplanei-Gebäudes ausgesprochen und den gemeinderätlichen Antrag dahin ergänzt, daß in kürzer Frist Plan und Kostenrechnung der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen sei.

Schulhausneubau in Pratteln (Baselland). Hier haben die Ausgrabungen zum Bau des neuen Schulhauses begonnen. Die Erd- und Maurerarbeiten werden von Herrn Gnemmi-Grieder in Liestal ausgeführt. Bis Ende August soll der Bau unter Dach sein.

Der neugegründete Feuerbestattungsverein Schaffhausen, der 350 Mitglieder zählt, genehmigte in seiner Generalversammlung die vom Vorstand definitiv ausgearbeiteten Statuten und nahm die Mitteilung entgegen, daß bis heute für den Bau eines Krematoriums 5782 Franken an freiwilligen Beiträgen und zirka 702 Franken an Mitgliederbeiträgen eingegangen sind. — Stadtrat Schlatter teilte mit, daß die Projekte für die Abdankungskapelle und das Krematorium von Professor Gressel in München umgearbeitet worden sind. Der bisherige Vorstand mit Stadtarzt Dr. Eugen Rahm an der Spitze wurde für eine neue Amtsperiode bestätigt.

Neue Straßenzüge in Basel. Bei der Gartenstadt im Gundoldingerquartier ist man seit der letzten Zeit mit den Erdabgrabungen einer neu zu erstellenden Straße, Tiersteinerrain beschäftigt. Die zirka 11 m Breite erhaltende Straße ist die Fortsetzung der Tiersteinerallee, und zieht sich links in ungefähr halber Höhe des dortigen Hügels hin, und endigt in der Nähe des Hechtlackerweges. Ein größerer Teil der Abgrabungsarbeiten ist schon vollendet, und es wurde mit der Kanalisation der Straße bereits begonnen. Die Dachselderstraße ist letzter Tage einer Neubeschotterung unterzogen worden, und der daselbst endende neu anzulegende Höhenweg ist zu einer demnächstigen Inangriffnahme schon ausgesteckt.

Bauliches aus Neuallschwil (Baselland). Eine anhaltend rege Bautätigkeit macht sich in Neuallschwil bemerkbar. Es reiht sich daselbst fortwährend Neubau an Neubau. So entstand in letzter Zeit in der neu zu gründenden Gartenstadt Bohrerhof außerhalb des Basler Tramdepots eine Flucht von 7 prächtigen Einfamilienhäusern, und es sind dieselben zur Zeit beziehbar. Eine weitere, daselbst geplante Anzahl von 10 Häuschen soll nächstens in Angriff genommen werden. Zu den vielen

prächtigen, von der Immobilien-Gesellschaft Aeschwil hinter dem Postbüro erstellten Wohnhäusern, sind nun wieder zwei im Rohbau erstellte, hinzugekommen. Auch die Eigenheim-Genossenschaft Neuallschwil baut an der Baslerstrasse gegenüber dem Schulhaus wieder eine weitere Anzahl Einfamilienhäuser.

Das St. Galler Gaswerk, das sich namentlich im letzten Dezennium in geradezu überraschender Weise entwickelt hat und das auch die beiden Außengemeinden Straubenzell und Tablat und einige andere Gemeinden mit Gas versorgt, steht vor einem neuen großen Ausbau. Dem Gemeinderat wird demnächst eine Vorlage unterbreitet werden auf Erweiterung des Verteilungsnetzes außerhalb des Kantons. Es soll nämlich eine Leitung erstellt werden über Speicher nach Trogen und nach Teufen, Bühlern und Gais. In diesen Gemeinden hat zwar die elektrische Kraft bereits in starkem Maße Eingang gefunden, so daß anzunehmen ist, der Konsum werde sich in den ersten Jahren hauptsächlich auf Kochgas erstrecken.

Für den neuen Spitalbau des Kantons Graubünden liegen drei Projekte aus einer Ideenkonkurrenz vor. Die Expertenkommission empfahl das Projekt von Schäfer & Risch. Die Regierung wählte eine Variante des Projektes Schäfer. Man rechnet mit einer Kostensumme von 400,000 Fr.

Dem Gesuch des bündnerischen Krematoriums-Verein um einen Beitrag von Fr. 50,000 will die Regierung in der Art entsprechen, daß 10 Jahre lang jährlich Fr. 5000 gegeben werden sollen, was einem jetzigen einmaligen Beitrag von gut Franken 40,000 gleichkommt. Es soll dabei Sache der Fraktionen sein, Minderbemittelten Beiträge an die Kosten der Verbrennung zu bewilligen.

Kirchenrenovation in Küblis (Graubünden). Hier wird die Kirche einer durchgreifenden kunstgerechten Renovation, nach Plänen der Herren Hirsbrunner & Schäfer, früher Emil Schäfer, Landquart, unterzogen.

Die sofortige Errichtung einer neuen komfortablen Sihütte am Piz Nair ist am 14. März vom Skiklub Alpina in Chur im Kostenvoranschlag von 14,000 Fr. beschlossen worden.

Kirchenrenovation in Lugano (Tessin). In dem vom Staatsrat eröffneten Wettbewerb um die äußere architektonische Verschönerung der St. Antonio-Kirche in Lugano trug unter elf Konkurrenten das Projekt von Architekt G. Bordonzotti in Lugano den Preis davon.

Verbandswesen.

Schweiz. Schmiede- und Wagnermeisterverein. Die Generalversammlung wird am 1. Juni abgehalten

Handels- und Gewerbeverein St. Moritz (Graub.). An der Generalversammlung wurde Baumeister L. Caflisch zum Präsidenten gewählt. Das Haupttrikotandem bildete die Genehmigung der neuen Statuten der Handels- und gewerblichen Zeichnungsschule St. Moritz. Nach ihnen soll die bestehende Gewerbeschule St. Moritz neu organisiert und nun in der Haupthälfte durch den Handels- und Gewerbeverein weitergeführt werden.

Der Verein beschloß im weiteren, sich an der bündnerischen Gewerbeausstellung Chur 1913 mit einer Anzahl Garantiescheinen zu beteiligen, um so sein Interesse am Gedeihen des Unternehmens zu bekunden.

Von Seite des Präsidenten wurde über die letzte Delegiertenversammlung des kanton. Gewerbeverbandes

in Flanz und die von genanntem Verbande neu geschaffene Inkassostelle in Chur referiert; letztere besorgt bekanntlich für Handels- und Gewerbetreibende gegen eine mäßige jährliche Mitgliedergabe von Fr. 15 den Einzug usw. von lange ausstehenden Inkassoposten.

Verschiedenes.

+ Schmiedmeister Jacques Rusterholz in Samstagern (Zürich). Am 15. März starb im Schmiedhof Samstagern an den Folgen einer Blutvergiftung der im 49. Altersjahr stehende Herr Gemeinderat Jacques Rusterholz, Schmiedmeister. Dank seiner großen Berufstüchtigkeit hatte er sein Geschäft zu schönster Blüte zu bringen vermocht. Im Militär wurde der erprobte und gewandte Hufschmied Rusterholz für seine außerordentlichen Leistungen durch ein Diplom geehrt. Als Vorstandsmitglied der Quellwasserversorgung Samstagern hat er sich durch seine rastlose und uneigennützige Tätigkeit bleibende Verdienste erworben und auch im Gemeinderat stellte er seinen Mann und wußte seine gefundenen Ideen mit Geschick zu vertreten. Die Eggkommission verlor in ihm ein tätiges und opferfreudiges Mitglied. Viele seiner Taten und nicht zuletzt seine offene Hand haben uns die Größe seines Charakters gezeigt, schreibt die „Grenzpost“.

Zum Hilfslehrer der Schreineraufschule in Bern mit Amtsantritt auf 1 April 1913 wurde gewählt: Herr Bauschreiner Karl Glinz von St. Gallen, gegenwärtig in Frankfurt a. M., gewesener Lehrling und Fortbildungsschüler der bernischen Lehrwerkstätten.

Als Eichmeister für den Bezirk Inn (Graub.) wurde vom Regierungsrat Herr M. Groß, Schlosser in Zernez, gewählt.

Großfeuer. Am 22. März abends, kurz vor 11 Uhr, erkündeten in die feierliche Österstille die Sturmglöckchen von Triesten und Baduz. In Triesten, dem kleinen steinernen Dorfe zwischen Baduz und Valzers, gegenüber dem st. gallischen Wartau, brannten siebzehn Häuser mit den dazu gehörenden, meistens kleinen Stallungen nieder. Menschenleben wurden keine gefährdet, trotzdem der Brand bei heftigem Föhnlwetter entstanden, dagegen blieben sieben Stück Vieh in den Flammen. Fabrik und Post sind intakt geblieben.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Der kürzlich erschienene Bericht des Schweizer. Gewerbevereins über die Ergebnisse der gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Jahre 1912 enthält u. a. beachtenswerte Mitteilungen und Ratschläge über ihre Organisation und Durchführung. Für die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Prüfungen zeugt am besten die Tatsache, daß sie nun in 14 Kantonen gesetzlich geregelt und in 9 Kantonen obligatorisch erklärt, überhaupt in allen Kantonen organisiert sind. Auch der Kanton Tessin hat nun mehr ein Gesetz erlassen, welches ihre Einführung vorsieht. Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen stehen unter der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins, durch dessen Vermittlung sie mit Bundesbeiträgen subventioniert werden.

Die Gesamtteilnahme hat wieder zugenommen. Sie betrug 6628 Teilnehmer (gegenüber 6302 im Vorjahr), wovon 2288 Lehrtöchter (2205 im Vorjahr). Laut einer Tabelle, die über die verhältnismäßige Beteiligung der Lehrlinge an den Prüfungen in jedem Kanton Aufschluß gibt, haben 23,8 % aller Lehrlinge an den Schlussprüfungen teilgenommen. Die 6628 Teilnehmer verteilen sich auf 177 gewerbliche Berufsarten; am stärksten vertreten sind die Damenschneiderinnen, Schlosser, Mechaniker